

bundspokal des deutschen Fußballsporls brachten außerordentlich spannende Kämpfe, aus denen nach knappen Entscheidungsschüssen und Bayern als Sieger hervorgingen. Diese beiden Mannschaften werden den Endkampf am 5. März bestreiten. Der Schauplatz des Endspiels ist noch nicht bekannt.

In München war die Mannschaft Sachsen einigermassen vom Pech verfolgt und verlor gegen Bayern trotz besserer Leistung erst nach Verlängerung mit 1:2 Toren. 20 000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei, in dem Sachsen schon nach 8 Minuten durch den Niejaer Art den Führungstreffer erzielte. 10 Minuten vor der Pause konnte der Augsburger Lehner mit Glück den Ausgleich erzielen, als sein Ball vom Bein eines sächsischen Verteidigers in das gegnerische Tor prallte. Die zweite Spielhälfte und die erste Viertelstunde der Verlängerung blieben dann torlos. In der 109. Minute gab es ein großes Durcheinander vor dem Schiedsrichter, und wieder prallte der Schuß eines bayerischen Stürmers gegen einen sächsischen Verteidiger und von dort aus ins Tor. Damit war der Sieg an Bayern gefallen.

In Stuttgart erwarteten 35 000 Zuschauer einen Sieg Württemberg, sie wurden aber in ihren Hoffnungen enttäuscht. Die schlagkräftige und glänzend zusammenarbeitende Mannschaft Schlesiens sicherte sich den Sieg buchstäblich in der letzten Minute. Zunächst waren die Schwaben etwas besser in Zug und konnten auch vor der Pause durch einen Nachschuß von Frey die Führung übernehmen. Mitte der zweiten Halbzeit wirkten sich dann Schlesiens größere Ausdauer und Kampfkraft aus, zumal Württemberg's Elf keinesfalls die Glanzform aus den vergangenen Spielen aufwies. Keim erzielte den Ausgleich. In der letzten Minute des Spiels kam Schlesien dann durch Schalecki zum Siegestreffer.

Der Sieg durch zwei Eigentore versherzt

Die sächsische Fußballelf trat mit großen Hoffnungen die Reise nach München an und erlitt eine Niederlage, die in unerwarteter Weise Enttäuschung hervorgerufen wird. Nicht nur, daß Sachsen erst in der Verlängerung unterlag, sondern daß unsere Mannschaft von geradezu unglaublichem Pech verfolgt war und Bayern durch zwei Eigentore zum Sieg verhalf, macht die Niederlage schmerzhaft. Die Sachsenelf darf aber von sich sagen, daß sie in Ehren unterlag und gegen die Bayern, die sieben Nationalspieler in ihren Reihen hatten, einen großen Kampf, ja ein überlegenes Spiel lieferten.

Die Bayern hatten den besseren Start, um so überraschender war es, daß bereits in der fünften Minute durch den famosen Linksaußen Art das Führungstor der Sachsen fiel. Die Bayern spielten schon zusammen, doch scheiterte ihr Angriff immer wieder an den hervorragenden sächsischen Läufern und Verteidigern.

In der 35. Minute rollte ein Bayern-Angriff. Lehner gab eine Flanke zur Mitte, wo Sachsen's rechtem Läufer Drechsel bei der Abwehr der Ball abrutschte und ins eigene Tor rollte. Vorübergehend gewannen die Bayern, durch den billigen Ausgleich ermuntert, Oberwasser, aber sofort nach der Pause waren die Sachsen wieder da.

Nach Ablauf der neunzig Minuten stand der Kampf immer noch 1:1. Nach kurzer Pause begann die Verlängerung, die einen erbitterten Kampf beider Mannschaften brachte. Nach der ersten, ergebnislosen Viertelstunde wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Verlängerung begann, in der Sachsen wieder zum Angriff überging und das Vordertor heftig berannte. Trotz aller Aufopferung der Sachsen fiel in der 115. Minute die Entscheidung zugunsten der Bayern. Bei einem Angriff entstand vor dem Schiedsrichter ein Durcheinander. Der Linksaußen Gorkly erhielt den Ball und schob scharf auf Tor. Von einem dazwischenspringenden sächsischen Spieler wurde der Ball abgelenkt und fand seinen Weg ins Netz.

Handball in der sächsischen Gaultiga

In der Handball-Gaultiga traten alle Mannschaften zum Kampf um die Punkte an. VfL Chemnitz-Ost wurde von den Leipziger Sportfreunden nicht weniger als 17:6 (13:4) geschlagen. VfL Leipzig schaffte gegen Spielva. Leipzig mit 7:2 (3:2) den Sieg. TSG. Leipzig-Lindenau legte sich mit 8:6 (4:1) gegen den VfL Leipzig durch. VfL Leipzig-Schönefeld hatte 1:8 (0:6) gegen TuS Dresden das Nachsehen. In Werbau erkämpfte sich der TuS Werbau einen knappen 5:4 (1:2)-Sieg gegen Fortuna Leipzig. — Die Rangordnung: 1. VfL Leipzig 14 Spiele, 133:52 Tore, 26:2 Punkte; 2. TSG. 48 Leipzig-Lindenau 13 Spiele, 118:81 Tore, 21:5 Punkte; 3. Sportfr. Leipzig 11 Spiele, 124:79 Tore, 17:5 Punkte; 4. VfL Chemnitz-Ost 14 Spiele, 108:129 Tore, 15:13 Punkte; 5. Fortuna Leipzig 13 Spiele, 81:83 Tore, 13:13 Punkte; 6. TuS Dresden 14 Spiele, 81:95 Tore, 12:16 Punkte; 7. TuS Werbau 12 Spiele, 72:92 Tore, 8:16 Punkte; 8. Spielva. Leipzig 13 Spiele, 66:103 Tore, 7:19 P.; 9. TSG. 67 Leipzig 13 Spiele, 66:103 Tore, 7:19 Punkte; 10. VfL Leipzig-Schönefeld 13 Spiele, 63:104 Tore, 4:22 P.

Berauer wurde Stimeister

Bradl bester Springer. — Leopold gewann „Stimarathon“. Der erste Teil der Deutschen Skimeisterschaften, dessen Schauplatz Oberhof in Thüringen war, ist mit großem Erfolg abgeschlossen worden. Den wertvollen Titel eines Deutschen Skimeisters in der nordischen Kombination Langsprunglauf sicherte sich der Sudetendeutsche Gustl Berauer. Sieger im Spezialsprunglauf wurde der Salzburger Josef Bradl. Das „Stimarathon“ über 50 Kilometer sicherte sich wieder einmal der unverwundliche Brestauer Leopold. Die Stafel über 4 mal 10 Kilometer ergab einen Sieg der H-Sportgemeinschaft München. Deutscher Wehrmachtmeister in der nordischen Kombination wurde der Titelverteidiger und vorjährige Deutsche Meister, Günther Meergans.

Nach der großartigen Leistung, die der Sudetendeutsche Gustl Berauer mit dem Gewinn des Führerpreises in Garmisch-Partenkirchen gezeigt hatte, mußte man mit ihm auch in erster Linie bei den Deutschen Meisterschaften rechnen. Zunächst gab es allerdings insofern eine Enttäuschung, als bekannt wurde, daß Berauer unter einer leichten Grippe litt. Trotzdem konnte er im Kanalarlauf noch den zweiten Platz hinter Oberjäger Burt belegen. Beim Springen zur nordischen Kombination kam dann Albert Burt durch einen Sturz um seine Aussichten. Bester Springer aller Kombinationen war Hans Fahr aus Harrachsdorf vor dem außerordentlich sicher springenden Berauer und dem Titelverteidiger Meergans. Den weitesten Sprung erzielte Eisgruber mit 70 Metern, konnte ihn aber nicht durchziehen. Damit hatte Berauer die Deutsche Skimeisterschaft 1939 in der nordischen Kombination vor Oberjäger Meergans, Ulfsw. Merz und Willi Bogner gewonnen. Wehrmachtmeister wurde wieder Günther Meergans.

Härtesten Kampf gab es dann in der Meisterschaft im 50-Kilometer-Dauerlauf. Hier errang der Meister von 1936 und 1937, der Brestauer Herbert Leopold, in der glänzendsten Zeit von 3:08:29 Stunden den Sieg vor Mathias Kern (H München) und Alois Horn (H Hirschberg). Deutscher Wehrmachtmeister wurde Ulf. Kurt Poppe vom 1. J.R. 10, der als 10. das Ziel erreichte. Der Titelverteidiger Hermann Schertel konnte seine Meisterschaft nicht mehr verteidigen, da er bekanntlich im vergangenen Jahr bei der Rettung einiger in Bergnot geratenen Kameraden ums Leben gekommen ist.

Leopold, der seinen Sieg vor allem seinen großen Kraftreserven und seiner taktischen Klugheit verdankt, hat in dem Skirennen über fast drei Stunden einen Durchschnitt von nahezu 20 Stundenkilometern erreicht.

Sehr aufregend verlief auch die Staffelmesserschaft über 4-mal-10-Kilometer. Gutes Winterwetter begünstigte auch diesen Wettbewerb, der mit einem sicheren Siege der Reichenhaller Jäger zu enden schien. Schon nach dem zweiten Abschnitt lagen sie in Führung. Bei Beginn des vierten Abschnittes hatte der Reichenhaller Jäger 150 Meter Vorsprung vor Willi Bogner von der Münchener H. Er lief ein großes Rennen, hatte aber unerhörtes Pech, als ihm in einer Bodenwelle beide Skier zerbrachen, so daß er aufgeben mußte. Damit kam die Münchener H-Staffel zum Sieg und zur Meisterschaft bei den Hoch- und Mittelgebirgsstaffeln. Die Ordensburg Southofen belegte den zweiten Platz vor dem Pionier-Bataillon 54 und der H-Sportgemeinschaft Hirschberg. Die Pioniere wurden dann auch Wehrmachtmeister. Bei den Flachlandstaffeln siegte die Skigilde Rot-Weiß-Berlin vor der S.M.-Kampfsportgemeinschaft Fulda.

Abschluß und äußeren Höhepunkt des ersten Teils der Skimeisterschaften brachte der Spezialsprunglauf am Sonntag, der vor 20 000 Zuschauern auf der Hindenburgchanze durchgeführt wurde. Nach dem ersten Durchgang hatte Josef Bradl, der große Favorit dieses Wettbewerbs, mit 108 Punkten eine knappe Führung vor Hans Fahr (107) und Josef Haslinger-Verdtesgaden, der mit 65 Meter den weitesten Sprung erzielte. Im zweiten Durchgang versuchte der auf dem vierten Platz liegende Paul Krauß, den Vorsprung Bradls wegzumachen, stürzte aber bei 70 Meter. Bradl sicherte sich den Sieg durch einen schon gestandenen Sprung von 67 Meter Weite. Mit einer Gesamtpunkte von 227,6 Punkten wurde er Deutscher Meister vor Oberjäger Hans Hallberger (6. J.R. 98), der damit Wehrmachtmeister wurde, Hans Marr, Hans Lahr, Achenwald, Haslinger, Günther Meergans, Höll und Köhler.

Am die Eishockey-Weltmeisterschaft

Deutschland gegen Italien 4:4

Die in Zürich und Basel stattfindenden Kämpfe zur Eishockeyweltmeisterschaft haben bisher eigentlich nur in der von Deutschland angeführten Gruppe spannende Ereignisse gebracht. Deutschland schlug Finnland mit 12:1 und verlor dann gegen U.S.M. mit 0:4. Italien war von den U.S.M. mit 0:5 geschlagen worden und hatte gegen Finnland mit 5:2 gestiegt. Die Finnen verloren auch gegen U.S.M. mit 0:4 und sind damit aus dem Turnier ausgeschieden. Der Gruppensieger der Amerikaner steht fest, dagegen konnte zunächst noch keine Entscheidung darüber gefunden werden, wer die Amerikaner in die Zwischenrunde begleitet.

Das Spiel zwischen Deutschland und Italien, zu dem Deutschland ohne Fämede antat, verlief nach außerordentlich spannendem Kampf bei starker Überlegenheit Deutschlands trotz Verlängerung mit 4:4 unentschieden. Falls das bessere Torverhältnis ausschlaggebend ist, müßte Deutschland den zweiten Platz in seiner Gruppe belegen und damit in die Zwischenrunde aufsteigen. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß der Kampf gegen Italien wiederholt wird.

In den anderen Gruppen gab es folgende Ergebnisse: Kanada siegte gegen Holland mit 8:0 und gegen Polen mit 4:0. Die Polen blieben über Holland mit 9:0 erfolgreich. — Einen Retordstieg feierte die Tschecho-Slowakei mit 24:0 über Jugoslawien. Die Tschechen konnten auch Lettland mit 9:0 besiegen. Die Schweiz gewann gegen Jugoslawien mit 23:0 und gegen Lettland mit 12:0. Lettland und Jugoslawien, die beiden Ausgeschiedenen dieser Gruppe, spielten 6:0. — Eine Ueberraschung gab es noch in der letzten Gruppe, wo Europameister England die Mannschaft Belgiens nur mit 3:1 besiegen konnte.

Herber-Baier unangekocht

Drei deutsche Paare in der Europameisterschaft in Front.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Europameisterschaft der Paare im Eiskunstlauf, die in Zakopane (Polen) zur Durchführung gelangte, einen dreifachen deutschen Sieg ergeben. Sieger wurden die Titelverteidiger Herber-Baier mit klarem Vorsprung vor den Wiener Geschwistern Paulin und den Berlinerinnen Koch-Noal. Nach einem ungarischen und einem polnischen Paar folgte auf dem 6. Platz in Graef-Weiß ein weiteres deutsches Paar.

Der zum erstmalig ausgetragene Reichsieger-Wettbewerb im Eistanz, dessen Schauplatz Essen war, wurde von dem Wiener Paar Wintelmann-Löhner gewonnen. Vier weitere Paare aus Wien folgten auf den Plätzen, und zwar Wagner-Staniel, Stöhr-Hackl, Bauer-Krövil und Hermann-Rotbinger.

Wintertampfspiele der Jugend

Altenberg sah gute Leistungen bei HZ. und BDM.

Einen prächtigen Verlauf nahmen die am Sonnabend und Sonntag in Altenberg ausgetragenen Winterspiele des HZ-Gebietes Sachsen und des BDM-Obergaues Sachsen, die mit den sächsischen Jugendmeisterschaften im Skilanglauf und Eislauf verbunden waren. Herrliches Wetter begünstigte die Veranstaltung, zu der sich der beste Nachwuchs aus ganz Sachsen eingefunden hatte. Überall, auf der Eisbahn, auf der Langlaufstrecke, im Abfahrtslauf und auf der Sprungchanze vollbrachten die jungen Kämpfer ausgezeichnete Leistungen, die den Beweis lieferten, daß der sächsische Nachwuchs leistungsmäßig hinter dem anderer Gauen nicht zurücksteht. Die Schneeverhältnisse waren ausreichend, wenn auch nicht gerade gut. Der Sprunglauf auf der Sachsenchanze mußte ausfallen, und auch die Sachsenabfahrt konnte nicht benutzt werden. Die Springer gingen deshalb über die Raupenneckchanze, während sich die Abfahrtsläufer am Kahleberg tummelten. Die Eisläufer und Eishockeyspieler fanden bei ihren Kämpfen im Altenberger Eisstadion ein dankbares und zahlreiches Publikum, das mit Beifall für die Leistungen nicht sparte.

207/Mue Sieger im Geländelauf

Im Geländelauf der Klasse A der HZ. lieferten sich am Sonnabend 21 Mannschaften, die aus je fünf Läufern bestanden, einen packenden Kampf auf einer sehr schweren, sechs Kilometer langen Strecke, die zahlreiche schwierige Geländehindernisse aufwies. Auf halber Strecke hatten die Jungen eine Schiefübung zu erledigen, die mancher Mannschaft wertvolle Zeit kostete oder sogar noch Strafmuster einbrachte. Als Beste erwiesen sich die an 17. Stelle gestarteten Johann-Georg-Ensdorf mit 207/Mue, die nach 39:38 das Ziel erreichten. Ergebnis: 1. 207/Mue 39:38, 2. 216/Dippoldiswalde II 41:38, 3. 106/Auerbach 42:07, 4. 105/Annaberg 43:17.

Gipfer, Aischberg, bester Springer

Für den Sprunglauf war die Raupenneckchanze so gut, wie irgend möglich, hergerichtet worden. Alle drei Klassen, Deutsches Jungvolk, HZ-Klasse B und HZ-Klasse A, starteten gemeinsam. Bester Springer war der Aischberger Hans Gipfer, der 18 und 18,5 Meter sprang und mit insgesamt 36,50 Meter in der Klasse A vor dem Aischberger Friedel sowie den

Uerwiesenthalern Seimann und Krieger belegte. In Klasse B erwies sich Heinz Kempf, 8/105 Annaberg, als Bester, doch wurde er von den drei Ersten des Jungvolkes, wo Grimm, 12/106 Auerbach, siegte, noch übertroffen. — Die Ergebnisse: HZ-Klasse A: 1. Hans Gipfer, 9/106 Auerbach, 36,50 Mtr., 18 und 18,5; 2. Herbert Friedel, 9/106 Auerbach, 35,50 Mtr. (18 und 17,5); 3. Heinz Seimann, 8/105 Annaberg, 35,50 Mtr. (17,5 und 18); 4. Rudi Friedel, 8/105 Annaberg, 35,50 Meter (17,5 und 18); 5. Heinz Janfer, 2/102 Zittau, 35 Meter (17,5

und 17,5); 6. Friz Siegemund, 212/Löbau, 34,50 Meter (17 und 17,5). HZ-Klasse B: 1. Heinz Kempf, 8/105 Annaberg, 33 Meter (16,5 und 16,5); 2. Hans Wolf, 107/Aue, 32,50 Meter (15,5 und 17); 3. Helmuth Bilz, 4/106 Auerbach, 32 Meter (16,5 und 16,5); 4. Paul Städter, 12/216 Dippoldiswalde, 32 Meter (15,5 und 16,5). Jungvolk: 1. Gerhard Grimm, 12/106 Auerbach, 35,50 Meter (17,5 und 18); 2. Herbert Dued, 207/Aue, 34 Meter (16,5 und 17,5); 3. Harry Seidel, 15/106 Auerbach, 33,50 Meter (16 und 17,5); 4. Gottfr. Röder, 15/106 Auerbach, 33 Meter (16,5 und 16,5).

Schäfer, Altenberg, Abfahrtsieger der HZ.

Groß war die Beteiligung am Abfahrtslauf, der von der männlichen Jugend ebenfalls in drei Altersklassen bestritten wurde. Bestezeit lief auf der schwierigen Strecke, die nur technisch fähigste Läufer durchziehen konnten, der Altenberger Walter Schäfer mit 1:03. Nur eine Sekunde hinter ihm war der Oberwiesenthaler Friz Söll. Auch in Klasse B gab es durch den Altenberger Hans Georg Franke in der guten Zeit von 1:05 einen Ostschlesien, während beim Jungvolk die Läufer des Jungbannes Auerbach am besten abschnitten. — Ergebnisse: HZ-Klasse A: 1. Walter Schäfer, 8/216 Dippoldiswalde, 1:03; 2. Friz Söll, 8/105 Annaberg, 1:04; 3. R. Hänel, 8/105 Annaberg, 1:06; 4. Arthur Ritzsch, 8/105 Annaberg; Erich Gehler, 8/105 Annaberg, und Joachim Hoffmann, 8/102 Zittau, je 1:07.

Klara Bilz, Oberwiesenthal, bei den Mädchen

Ueber sechzig Mädchen starteten im Abfahrtslauf in zwei Altersklassen. Die Beste und Siegerin der Klasse A wurde die Oberwiesenthalerin Klara Bilz, die für die Strecke 1:19 benötigte und Brunhilde Berthold, Annaberg, knapp auf den zweiten Platz verwies. In Klasse B setzte sich Thea Münzberger, Untergau 216/Dippoldiswalde, an die Spitze. — Die Ergebnisse: Klasse A: 1. Klara Bilz, 105/Annaberg, 1:19; 2. Brunhilde Berthold, 105/Annaberg, 1:20; 3. Irma Dörfel, 106/Auerbach, 1:24; 4. Johanna Lange, 105/Annaberg, 1:29; 5. Brigitte Schwarz, 107/Leipzig; Urfel Did, 133/Zwidau, und Kühnel, 216/Dippoldiswalde, je 1:32. Klasse B: 1. Thea Münzberger, 216/Dippoldiswalde, 1:31; 2. Marcella Grimm, 102/Zittau, 1:33; 3. Elga Hochmuth, 106/Auerbach, 1:34; 5. Urfel Böttcher, 216/Dippoldiswalde, 1:37.

Annemarie Bahr, Meißerim im Eiskunstlaufen

Am Sonnabend mit dem Pflichtlaufen und am Sonntag mit dem Kürlaufen wurden im Altenberger Eisstadion die Meisterschaften des BDM-Obergaues Sachsen im Eiskunstlaufen ausgetragen. Den Meistertitel errang erwartungsgemäß die Gaumeisterin Annemarie Bahr, Dresden, mit 148,1 Punkten vor der Dresdnerin Inge Schulz und Sonja Fuchs, Döbeln. Bei den Jungmädern gab es durch Elga Richter gleichfalls einen Dresdner Sieg. Die besten Läuferinnen zeigten zusammen mit den Vertreterinnen aus Berlin am Sonntagnamittag vor vielen Zuschauern ein Schauspiel, bei dem sich alle Teilnehmerinnen durch hervorragende Leistungen den Beifall wirklich verdienen. — Die Ergebnisse: B D M.: 1. Annemarie Bahr, 100/Dresden, 148,1; 2. Inge Schulz, 100/Dresden, Platz 7 (135,6); 3. Sonja Fuchs, 139/Döbeln, Platz 8 (139,6); 4. Eva Richter, 100/Dresden, Platz 12 (124,5); 5. M.: 1. Elga Richter, 100/Dresden, 56,9; 2. Irene Fröhliche, 107/Leipzig, 49,4; 3. Elinor Rost, 139/Döbeln, 39,1; 4. Helga Rampe, 107/Leipzig, 29,3.

Gebiet Berlin siegt im Eishockey 3:2

In einem spannenden Eishockeykampf fanden sich am Sonntagnamittag die HZ-Mannschaften der Gebiete Sachsen und Berlin gegenüber. Die Vertreter der Reichshauptstadt konnten den Kampf erst im letzten Drittel dank ihres größeren Stehvermögens knapp zu ihren Gunsten entscheiden. Das Ergebnis lautete 3:2 (1:1, 0:1, 2:0) für Berlin.

Rampf auf dem Nodelschlitten

In dem großen Programm der Altenberger Meisterschaftstage fehlte auch der Nodelsport nicht. Achtzig Teilnehmer der HZ. und des DV. starteten zu den Nodelrennen, für die die HZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fünfzig Schlitten zur Verfügung gestellt hatte. Natürlich endeten die Einzelrennen, die die Mehrzahl der Teilnehmer stellten, im Vordertreffen. Bei der HZ. siegte Behold, 8/3216/Dippoldiswalde in 21,7 Sekunden vor Riffate, 8/3216/Dippoldiswalde. Beim DV. fuhr Schröder, 13/216/Dippoldiswalde, mit 23,1 Sekunden die beste Zeit.

Breis der Nationen: Deutschland

Glanzvoller Abschluß des Berliner Reitturniers.

Die deutschen Turnierreiter haben im wertvollsten Hallenturnier der Welt einen überragenden Sieg errungen: Sie gewannen das Mannschafstags-Springen um den Preis der Nationen, für das der Führer einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hatte. Generalfeldmarschall Göring wohnte dem Springen bei, das einen Tag vor dem Abschluß des Berliner Reitturniers dessen sportlichen Höhepunkt brachte. Die Siegermannschaft setzte sich aus folgenden Teilnehmern zusammen: Major Momm auf Achimist, Rittmeister Brindmann auf Baron, Rittmeister Kurt Haffe auf Lora und Oberleutnant Mag Hud auf Arthur. Das genaue Ergebnis lautete: Sieger: Deutschland mit 18 1/2 Punkten vor Italien (24%), Polen (25%), Frankreich (40), Belgien (56 1/2) und Schweden (131 1/2).

Dem heißen Kampf, der erst im zweiten Umlauf entschieden wurde, wohnten neben dem Generalfeldmarschall u. a. bei der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, Reichsernährungsminister Darré, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel (dessen Preis für den besten Einzelreiter zwischen Major Momm und dem italienischen Major Filippini geteilt wurde), der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der Generalinspekteur der Luftwaffe, Staatssekretär Generaloberst Milch, Reichsminister Kerrl, Reichsportführer von Eschammer und Oken und viele andere Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht.

Das am gleichen Tage durchgeführte Barriere-Springen um den Preis des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erbrachte einen ausländischen Doppelsieg, da sich Ronco unter Opt. Consorti (Italien) und Houbou-ras unter Opt. de Busnel (Frankreich) den Sieg teilten. Die Große Olympia-Vorbereitungsdressur der Klasse S gewann Strachur unter Oblt. Wilde vor Nero, Inca und Bojar.

Bei der letzten Vorführung des Schaubildes „Cadre Noir“ der französischen Reitschule Saumur wurde dem Leiter der Schule als besondere Ehrung ein wertvoller Silberpokal überreicht.